



Wirtschaftsvereinigung
Stahlrohre e.V.

German Steel Tube Association

Jahresbericht 2025



**Wirtschaftsvereinigung
Stahlrohre e.V.**

German Steel Tube Association

Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e. V.

Kaiserswerther Straße 137

40474 Düsseldorf

Tel. 0049 211 4564-131

info@wv-stahlrohre.de

www.wv-stahlrohre.de

Inhalt

1. Wirtschaftliches Umfeld	Seite
1.1. Konjunktur	1
1.2. Rohstoffe	1
1.3. Stahlmarkt	2
1.4. Stahlrohrmarkt	3
 2. Verbandsaktivitäten	 4
 3. Ausblick	 6
 4. Anhang	
4.1. Vorstand	7
4.2. Mitgliedswerke	7
4.3. Fördermitglieder	7

1. Wirtschaftliches Umfeld

1.1 Konjunktur

Die Weltwirtschaft wuchs 2025 um rund 2 %. Belastend wirkten geopolitische Spannungen, protektionistische Maßnahmen und eine fragmentierte Weltwirtschaft. Der Welthandel legte nur um etwa 1,5 % zu. Schwellenländer wie Indien blieben Wachstumstreiber, während China mit strukturellen Problemen kämpfte.

Die EU verzeichnete ein schwaches Wachstum von 0,5–0,8 %. Hohe Energiepreise, geringe Investitionen und eine schwache Konsumnachfrage prägten das Jahr. Die Inflation sank weiter und stabilisierte sich bei rund 2,5 %. Die EZB setzte ihre geldpolitische Lockerung fort.

Die EU-Kommission stellte 2025 den Clean Industrial Deal vor, der die Industrie bei der Dekarbonisierung unterstützen soll. Schwerpunkte:

- Bezahlbare Energie
- Förderung CO₂-armer Produkte
- Finanzierung der Transformation
- Kreislaufwirtschaft

Deutschland erholte sich leicht. Das BIP wuchs um 0,4 %, getragen von Exportimpulsen und moderatem Konsum. Strukturelle Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel blieben bestehen.

1.2 Rohstoffe

Eisenerz

Die Preise stabilisierten sich 2025 auf hohem Niveau. Die Nachfrage aus China blieb trotz schwacher Bauwirtschaft robust.

Nickel

Nickel blieb volatil. Das Überangebot aus Indonesien hielt an, während die Nachfrage aus der Batterieindustrie nur langsam zunahm.

Chrom

Chrom zeigte eine stabile Seitwärtsbewegung. Die Nachfrage aus der Edelstahlproduktion blieb solide.

Erdöl

Der Ölpreis bewegte sich zwischen 70 und 85 USD/Barrel. Geopolitische Spannungen sorgten für Unsicherheit.

Erdgas

Der Gasmarkt blieb volatil. Hohe Speicherstände in Europa und wachsende LNG-Importe wirkten preisdämpfend.

1.3 Stahlmarkt

Weltmarkt

Die globale Stahlnachfrage stagnierte. Hohe Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Bauwirtschaft vor allem in China belasteten den Markt.

China

China blieb größter Produzent und Exporteur. Die Inlandsnachfrage war schwach, die Exporte blieben hoch.

Indien

Indien setzte seinen Wachstumskurs fort. Die Stahlnachfrage stieg um rund 6–7 %, getragen von Infrastrukturprojekten.

Europa

Europa befand sich weiterhin in einer Industrieschwächephase. Der sichtbare Stahlverbrauch stagnierte.

2025 war das letzte Übergangsjahr des EU-CO₂-Grenzausgleichs. Ab Januar 2026 müssen Importeure u.a. von Stahl und Stahlrohren für in den eingeführten Produkten enthaltene CO₂-Äquivalente bezahlen.

Der EU-Steel and Metal Action Plan (SMAP) wurde veröffentlicht. Das Ziel der Initiative ist die Reduktion der Stahlimporte um 50 %. Vorgesehen sind Einfuhrquoten und Zölle in Höhe von 50% bei Überschreitung der Quoten. Das neue System soll ab 2026 gelten und umfasst 26 Produktkategorien.

Zudem sollen Handelsschutzmaßnahmen entsprechend der Herkunft des erschmolzenen Rohstahls („melted & poured“) ermöglicht und die Kumulation mit Anti-Dumping-Zöllen erleichtert werden.

Deutschland

Die Rohstahlproduktion lag bei rund 37–38 Mio. Tonnen. Die Marktversorgung blieb aufgrund schwacher industrieller Aktivität und Außenhandel auf niedrigem Niveau.

1.4 Stahlrohrmarkt

Weltmarkt

Der globale Stahlrohrmarkt erreichte rund 175 Mio. Tonnen. Wachstumstreiber waren Energieinfrastruktur, Wasserstoffprojekte und Urbanisierung.

China

China baute seine Überkapazitäten weiter aus. Die Exporte stiegen erneut.

Indien

Indien verzeichnete ein starkes Nachfragewachstum, insbesondere bei geschweißten und Edelstahlrohren.

Europa

Das Jahr 2025 brachte keine Verbesserung für die europäische Stahlrohrindustrie. Die Produktion blieb wie 2024 unter 10 Mio. Tonnen. Gründe waren unter anderem hohe Energiekosten, hohe Zinsen, schwache Nachfrage und geopolitische Unsicherheiten. Die USA verschärften zudem ihre protektionistische Handelspolitik, was Exporte deutlich erschwerte.

Deutschland

Die deutsche Stahlrohrproduktion stagnierte bei rund 2 Mio. Tonnen. Hohe Energiekosten, eine schwache industrielle Aktivität im Inland, geringe Exporte und regulatorische Anforderungen belasteten Wettbewerbsfähigkeit und Produktion.

2. Verbandsaktivitäten

Der Vorstand bestimmt unter Leitung der Vorsitzenden die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes. Er erarbeitet Vorschläge für die Mitgliederversammlung zur Behandlung von Schwerpunktthemen sowie von energie- und handelspolitischen Grundsatzfragen. Weitere Standardthemen sind die Budgetplanung und die Sicherstellung einer kartellrechtlich einwandfreien Aufstellung des Verbandes.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Gremium des Verbandes. Auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung wird über die nach Satzung vorgeschriebenen Regularien und über die Handhabung branchenrelevanter Themen abgestimmt. Jedes Mitglied hat eine Stimme.

Vorstand und Geschäftsführung wurden von der Mitgliederversammlung für ihre Arbeit im Jahr 2024 einstimmig entlastet. Dem Haushaltsplan für den Zeitraum 2025/2026 wurde ebenso einstimmig zugestimmt.

Beschlussfassung zur Beendigung der nationalen Verbandsarbeit: Einstimmig beschlossen wurde die Einstellung wesentlicher Verbandsaktivitäten zum Ende des Jahres 2026 und die Auflösung des Verbandes bis zum Ende des Jahres 2027.

Im Zuge der Markt- und Wettbewerbsbeobachtung erhalten die Mitglieder des Verbandes Zugriff auf ein umfangreiches Informationsangebot zum Stahl- und Stahlrohrmarkt sowie zur Situation auf dem Rohstoff- und Vormaterialsektor. Neben der arbeitstäglich erscheinenden Presseschau mit Berichten zur weltweiten Stahlrohrindustrie erhalten die Mitglieder Auswertungen zur Entwicklung von

Produktion und Außenhandel der Stahlrohrindustrie sowie der Marktversorgung mit Stahlrohren nach Rohrsorten und Regionen.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre ist im Bereich Industrie-, Handels- und Energiepolitik vor allem auf nationaler Ebene aktiv. Sie koordiniert die Formulierung von Branchenstandpunkten der deutschen Hersteller und vertritt diese gegenüber Ämtern, Behörden und Ministerien. Über deutsche Interessen hinausgehende Themen werden in Zusammenarbeit mit europäischen Dachverbänden wie ESTA, EUROFER und AEGISEurope behandelt.

Mit dem Engagement an der branchenübergreifenden europäischen Initiative AEGISEurope, tritt die Wirtschaftsvereinigung für freien und fairen internationalen Wettbewerb ein, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit China und den USA.

Die Verbandsarbeit konzentrierte sich auf:

- Markt- und Wettbewerbsbeobachtung
- Energie- und Handelspolitik
- Unterstützung bei regulatorischen Anforderungen
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, vor allem mit ESTA, EUROFER, und AEGIS Europe

Handelspolitik

Die EU-Safeguards wurden erneut überprüft. Deutschland und der europäische Dachverband ESTA setzten sich für eine Verlängerung ein.

- Das Antidumpingverfahren gegen unfaire Einfuhren nahtloser Stahlrohre aus China wurde auf Druck der Generaldirektion Handel (DG Trade) der EU-Kommission im Jahr 2025 eingestellt.
- Die Überprüfung der Einfuhrzölle für kleine, geschweißte Stahlrohre („Gas Tubes“) aus China in die EU wird im Jahr 2026 gestartet.

USA und Kanada

Beide Länder führten 50%-Zölle auf Stahlimporte ein, ohne Ausnahmen für die EU.

Ukraine

Die EU verlängerte 2025 trotz Intervention der nationalen Verbände und der ESTA die Aussetzung aller Handelsmaßnahmen gegenüber der Ukraine um weitere drei Jahre.

Carbon Reduced Tubes

Die Initiative wurde ausgebaut. Mitglieder erhielten Unterstützung bei Förderprogrammen und CO₂-Reduktionsstrategien.

3. Ausblick

- Weltwirtschaft: Wachstum ca. 2 %, hohe Unsicherheit
- China: schwache Inlandsnachfrage, Exportdruck
- Indien: stärkste große Volkswirtschaft
- USA: robustes Wachstum, protektionistische Tendenzen
- Europa: Stagnation, strukturelle Schwächen
- Deutschland: leichte Erholung, aber weiterhin gedämpfte Dynamik



Dr. Christine Jüngst
Vorsitzende des Vorstandes



Frank Harms
Geschäftsführer.

4. Anhang

4.1 Vorstand

Dr. Christine Jüngst (Vorsitzende)

Thomas Michels (stellvertretender Vorsitzender)

Adrian Alecu

Roger Menneking

4.2 Mitgliedswerke

ArcelorMittal Tubular Products Altensteig GmbH

Benteler Steel/Tube GmbH & Co. KG

Europipe GmbH

Friedr. Wilhelm Mayweg GmbH & Co. KG

Metallwerk Sundern Otto Brumberg GmbH & Co.

MUBEA Group

Poppe & Potthoff Präzisionsstahlrohre GmbH

Prinz & Co. GmbH

TPS Technitube Röhrenwerke GmbH

Vincenz Wiederholt GmbH

4.3 Fördermitglieder und Kooperationspartner

Boston Consulting GmbH

Inmet Stahl GmbH & Co. KG

ITA International Tubes Association

PM Piping GmbH

SMS Meer GmbH

Vallourec Deutschland GmbH